



Lust auf Zukunft.

Mut für Neues.

Stark für Herne.

Kommunalprogramm der CDU Herne 2020 - 2025

Präambel

Die CDU Herne sieht sich als Volkspartei in der Pflicht, die Lebensumstände aller Bürger und Einwohner der Stadt Herne zu pflegen und zu verbessern. Dieses Ziel verfolgen wir in unserer alltäglichen Arbeit im Rat und in den Bezirksvertretungen. Die Christlich Demokratische Union Deutschlands ist die Volkspartei der Mitte. Wir wenden uns an Menschen aus allen Schichten und Gruppen unseres Landes.

Grundlage unserer Politik ist das christliche Verständnis des Menschen und seiner Verantwortung vor Gott. Unsere Grundwerte Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit sind daraus abgeleitet. Die CDU ist für jeden offen, der die Würde und Freiheit aller Menschen und die daraus abgeleiteten Grundüberzeugungen unserer Politik bejaht.

Die Herkunft unserer Bürger und Einwohner spielt für uns keine Rolle bei unseren Entscheidungen. Wir bewahren die etablierten Lebensbedürfnisse aller Menschen, die in unserer Stadt wohnen und leben, sind offen für kulturelle Vielfalt, vergessen aber nicht die fest gegründeten Lebensumstände unserer Bürger.

Gleiche Rechte, gleiche Pflichten, gleiche Entlohnung, gleiche Teilhabe - die Gleichberechtigung von Männern und Frauen hat sich noch nicht überall durchgesetzt. Noch immer sind Frauen häufiger von Armut und Gewalt bedroht, Frauen verdienen oftmals weniger und gelangen seltener in Führungspositionen. Die CDU will das ändern und setzt sich für gleiche Chancen ein: Wir wollen Frauen stärken und unterstützen.

Wir wollen, dass Frauen in allen Bereichen des Lebens ohne Einschränkung und Diskriminierung geachtet werden. Sämtliche Lebensbereiche müssen Frauen ohne Ansehen der Person offen stehen und nur nach Qualifikation ausgefüllt werden. Wir unterstützen Frauen in der Ausübung ihrer Interessen nach allen uns zur Verfügung stehenden Kräften.

Menschen mit Behinderungen darf keine einzige Entfaltung ihres Lebens verwehrt werden. Die Barrierefreiheit auf Straßen und in öffentlichen Einrichtungen ist keine Option, sondern Verpflichtung der CDU. Alle Planungen, die der Stadt obliegen, werden dahingehend von uns ohne Einschränkungen umgesetzt.

Der christliche Glaube ist wichtiger Bestandteil unserer Identität und unserer Kultur, der unser Leben prägt. Daher legen wir das christliche Menschenbild unserem politischen Programm zugrunde. Dieses beinhaltet neben dem wichtigen Aspekt der Nächstenliebe aber auch, dass niemand aufgrund seiner religiösen Ansichten Nachteile erleiden oder diskriminiert werden darf. Das Bekenntnis zum Grundgesetz und den darin festgeschriebenen Rechten und Pflichten und die Unumstößlichkeit der Menschenwürde sind gemeinsam mit der Religionsfreiheit zwei Seiten einer Medaille.

|

Hinweis: Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Programm zur Bezeichnung von Personen die Form des generischen Maskulinums gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf Angehörige aller Geschlechter.

Sicherheit

Präsenz von Kommunalem Ordnungsdienst und Polizei erhöhen, Doppelstreife ausweiten

Die CDU Herne steht für mehr sichtbare Polizeipräsenz im öffentlichen Raum. Wir wollen die Präsenz des Kommunalen Ordnungsdienstes verstärken. Beides betrifft sowohl das subjektive Sicherheitsempfinden als auch die objektive Sicherheit. Dabei fordern wir die Ausweitung der Arbeitszeiten des Kommunalen Ordnungsdienstes, gerade bei Großveranstaltungen. Der gemeinsame Streifendienst aus Polizei und Ordnungsamt („Doppelstreife“) hat sich bereits in anderen Städten bewährt. Er sorgt für ein höheres Sicherheitsgefühl sowohl in der Innenstadt als auch in den Stadtteilen. Wir setzen uns daher für eine schnellstmögliche Ausweitung von Doppelstreifen ein.

Videoüberwachung einsetzen

Videoüberwachung ist immer auch ein massiver Eingriff in die Persönlichkeitsrechte von Menschen. Deshalb gilt für uns hier im rechtlich zugelassenen Rahmen, so viel Sicherheit wie möglich zu schaffen und dabei so wenig Eingriffe in Persönlichkeitsrechte wie möglich zu vollziehen. Um Straftäter abzuschrecken und Straftaten besser nachzuweisen, bedarf es jedoch einer Verstärkung der Videoüberwachung auf öffentlichen Plätzen. Dabei wollen wir nicht nur Kriminalitäts- und Brennpunkte, sondern auch öffentliche Großveranstaltungen (z.B. Weihnachtsmärkte) in die Überwachung einbeziehen.

Der Einsatz moderner Videoüberwachungstechnik hat bereits in anderen Städten deutliche Erfolge gezeigt, beispielsweise bei der Identifizierung der Attentäter des Anschlags auf den Sikh-Tempel in Essen. Die bereits beschlossene Umgestaltung des Shoah-Mahnmals und die Debatte um Videoüberwachung auf dem Willi-Pohlmann-Platz haben gezeigt, dass sich auch Herne bewegen muss. Das Umfeld des Hauptbahnhofs in Wanne-Eickel sowie des Bahnhofs Herne sollte ebenfalls videoüberwacht werden. Bei Großveranstaltungen könnten mobile Lösungen unter Einbeziehung der Veranstalter zum Einsatz kommen. Es muss sichergestellt sein, dass die Videoaufnahmen im rechtlich zulässigen Rahmen aufbewahrt werden und den Ermittlungsbehörden zugänglich sind.

Gegen Fanatismus und Extremismus vorgehen

Wir stehen für ein konsequentes Vorgehen gegen religiösen Fanatismus und jegliche Form von Extremismus. Junge Menschen dürfen genauso wenig durch extremistisch-politische Gruppierungen wie auch durch Hassprediger und islamistische Propaganda radikalisiert werden. Deshalb wollen wir vorbeugende Jugendarbeit auch verstärkt auf die Gefahren des Salafismus und des Islamismus ausrichten. Insbesondere ist die Zusammenarbeit zwischen der Polizei, den Schulen und dem Jugendamt zu optimieren. Denn vor allem Lehrer und Sozialarbeiter sind tagtäglich mit Kindern und Jugendlichen zusammen und bemerken schnell, wenn es zu Radikalisierungen kommt.

Durch ein Frühwarnsystem sollen Radikalisierungstendenzen frühzeitig erkannt werden. Dies gilt auch für sämtliche Aktionen rechts- und linksradikaler Gruppierungen. Orte, an denen Hass und Gewalt gepredigt werden, sind in unserer Stadt nicht zu tolerieren. Auch die Stadtverwaltung Herne ist aufgerufen, mit allen rechtlich zulässigen Mitteln dagegen vorzugehen.

Einsatzkräfte schützen und organisierte Kriminalität bekämpfen

Polizisten und Einsatzkräfte der Feuerwehr, der Rettungsdienste, des Katastrophenschutzes und des Technischen Hilfswerks setzen ihr Leben für uns ein. Dafür verdienen Sie unseren Dank und unsere Anerkennung. Um diese Arbeit durchzuführen, bedarf es einer zeitgemäßen Ausstattung. Die CDU Herne setzt sich für die schnellstmögliche Errichtung der Neubauten der Feuer- und Rettungswachen I & II sowie für den Bau der Rettungswache III ein, damit die Versorgungssicherheit unserer Stadt zukunftsfest wird und unsere Einsatzkräfte alle Mittel zur Verfügung haben, um unsere Bürger

Kommunalprogramm der CDU Herne 2020 - 2025

schützen zu können. Dies beinhaltet auch die Stärkung unserer freiwilligen Feuerwehr durch eine zeitgemäße Ausstattung und Instandhaltung von Gerätehäusern. Gewalt gegen Einsatzkräfte, egal jeder Art, darf nicht toleriert werden und ist mit aller Härte zu bestrafen.

Organisierte Kriminalität, wachsende Aggressivität, Respektlosigkeit und Paralleljustiz durch kriminelle Clans sind nicht zu tolerieren. Der Staat und seine Organe müssen hier Härte zeigen und frühzeitig massiv dagegen einschreiten. Straffällige ausländische Staatsangehörige sind - unabhängig von der Dauer ihres Aufenthalts in Deutschland - konsequent abzuschicken. Mit dem Projekt „Chancen bieten, Grenzen setzen“ hat Essen auf Initiative des Oberbürgermeisters eine interbehördlich zusammengesetzte Steuerungsgruppe eingerichtet, deren Aufgabe darin bestand, ein Handlungskonzept zum Umgang mit Menschen mit Zuwanderungshintergrund zu entwickeln, die bisher nicht aus Eigeninitiative heraus zu erfolgsversprechender sozialer und beruflicher Integration in die deutsche Gesellschaft fähig oder bereit sind. Wir wollen ähnliche Konzepte nach Essener Vorbild auch in Herne etablieren.

Angsträume beseitigen

Wir verstehen „Angsträume“ als Orte, die nicht zwangsläufig objektiv als Räume von Gewalt und Kriminalität anerkannt werden können, in denen Menschen sich jedoch unwohl, bedroht und unsicher fühlen. Diese „Angsträume“ und verwahrlosten Quartiere dürfen gar nicht erst entstehen. Illegale Graffiti-Schmierereien und Dreck-/ Müllecken müssen unmittelbar nach dem Entdecken beseitigt werden, um dem öffentlichen Raum nicht den Anschein von Verwahrlosung zu geben. Hier kann eine Melde-App nur ein erster Schritt sein. Dingfest gemachte Täter müssen für die Beseitigung der Schäden aufkommen und möglichst bei ihrer Beseitigung aktiv mit einbezogen werden. Trinker- und Drogenszenen, aggressives Betteln und andere Formen von ordnungswidrigem Handeln erzeugen Ängste und schaden dem friedlichen Miteinander in einer Stadtgesellschaft. Ein Festsetzen dieser Szenen in der Innenstadt, in den Stadtteilen, aber auch in den Stadtparks und auf öffentlichen Plätzen werden wir konsequent unterbinden. Die Betroffenen wollen wir durch niederschwellige Hilfsangebote erreichen.

Ordnungsdezernat errichten

Um all diese Punkte umsetzen zu können, sieht die CDU Herne die Notwendigkeit, die Strukturen in der Verwaltung entsprechend an die Herausforderungen anzupassen. Wir stehen daher für die Schaffung eines Ordnungsdezernates, welches mit o.g. Bereichen betraut wird. Dieses neue Dezernat soll für Sicherheit sorgen, indem es alle entsprechenden Ressorts in einem vereint. Dies umfasst neben dem Aspekt der Ordnung auch den Bereich der Ausländerangelegenheiten, des Rechts, des Krisen- und Katastrophenschutzes sowie der Feuerwehr. Weiterhin sollen die Prozesse mit allen Beteiligten von einer zentralen Position koordiniert werden. Dieser Prozess wird politisch begleitet. Wir werden im Zuge der Umstrukturierung einen Ausschuss für öffentliche Ordnung und Feuerwehr gründen, um eine politische Steuerung zu ermöglichen.

Die CDU Fraktion im Rat der Stadt Herne hat in diesem Zuge bereits die Umsetzung von Ordnungspartnerschaften auf der Arbeitsebene der Verwaltung unter Einbeziehung des Kommunalen Ordnungsdienstes, der Polizei, aber auch des Hauptzollamtes, der Finanzverwaltung und des Jobcenters angeregt und verwirklicht, um das Sicherheitsempfinden der Bürger sowie die Koordinierung von sicherheitsrelevanten Situationen und Ereignissen stetig - nicht nur auf Spitzenebene - zu verbessern. Dies gilt es auszubauen.

Ausschuss für Öffentliche Sicherheit und Ordnung einrichten

Handlungsfelder der Verwaltung sollten im Idealfall auch immer politisch begleitet werden. Deshalb fordern wir parallel zur Einsetzung des Ordnungsdezernates auch die politische Schnittstelle, nämlich einen Ausschuss für öffentliche Sicherheit und Ordnung.

Bildung

Bildungslandschaft

Die Lebensentwürfe von Männern und Frauen haben sich verändert. Frauen wollen nicht mehr nur Mutter, sondern auch erwerbstätig sein und eigene Erwerbsbiographien aufbauen. Männer nehmen, wo es möglich ist, vermehrt Erziehungs- und Familienaufgaben wahr. Dies bedeutet, dass schon in jungen Jahren Bildungsangebote für beide Geschlechter offen sein müssen, um den zukünftigen Ansprüchen gerecht werden zu können.

Die CDU Herne hat in den vergangenen Jahren den Ausbau frühkindlicher Bildungs- und Betreuungsangebote befürwortet und damit auch die frühzeitige Förderung von Kindern ermöglicht. Allerdings reichen die Angebote nicht aus. Deshalb wollen wir die U3- und Ü3-Betreuungsangebote für Kinder ausbauen; dabei ist nicht nur die Quantität wichtig, vor allem muss die Qualität der Angebote im Vordergrund stehen. Schon früh soll Mädchen der Zugang zu wissenschaftlich/technischen Berufen erleichtert werden, Jungen wiederum sollen erzieherische/soziale Berufe kennenlernen. Damit werden grundlegende Voraussetzungen für den späteren Schul- und Ausbildungsweg gelegt.

Dabei spielt natürlich die Sprache eine entscheidende Rolle, dies gilt für alle Kinder, unabhängig von der Herkunft. Zwar erleben wir, dass Kinder immer früher Bildungs- und Betreuungseinrichtungen besuchen, gleichzeitig aber nicht gut genug deutsch sprechen, um den Ansprüchen an unsere Bildungsziele gerecht zu werden. Hier müssen gezielt Angebote für die Kindertageseinrichtungen geschaffen werden, die im Bedarfsfall auch in den Grundschulen weitergeführt werden.

Die CDU Herne unterstützt die Katholische Grundschule. Sie ist die einzige konfessionelle Grundschule in Herne, die Nachfrage der Eltern ist riesengroß, deshalb muss sie fortbestehen. Bei Bedarf unterstützt die CDU Herne eine Erweiterung ihres Angebots.

Die CDU Herne setzt sich dafür ein, unsere Kinder früher und stärker demokratisch und politisch zu bilden, um gleichzeitig auch differenzierte Betrachtungsweisen auf politische Entwicklungen zu ermöglichen. Wir setzen dabei auf Bildungsprogramme, die unseren Kindern und Jugendlichen demokratische Werte und Normen vermitteln sollen, um in Zukunft als aufgeklärter Bürger mit eigener, starker, aber differenzierter Stimme Position beziehen zu können. Ein Beispiel dafür ist das Programm „Demokratie Leben“, welches von einigen Schulen im Stadtgebiet und mit Förderung der Bundesregierung durchgeführt wird.

Die Bedeutung der Schulsozialarbeit an den Schulen wird nicht mehr infrage gestellt. Angesichts der zunehmenden Komplexität von Erziehung und Bildung im schulischen Kontext wollen wir kontinuierliche Angebote der Schulsozialarbeit. Die Schulsozialarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der alltäglichen Arbeit in den Schulen, sie unterstützt, in enger Kooperation mit den Lehrern Schüler dabei, ihre Persönlichkeit zu stärken, ihre Lernprobleme zu bewältigen, bei Lebensproblemen, gerade im sozialen Umfeld, zu helfen.

Ihre Finanzierung ist nur vorerst gesichert. Die CDU Herne macht es sich zu einer Grundaufgabe im Bildungsbereich, die Schulsozialarbeit zukunftsfest zu machen und arbeitet daher gemeinsam mit Bund und Land an einer langfristigen Sicherung der Schulsozialarbeit für Herne.

Die CDU Herne setzt sich ausdrücklich für die Rechte der Schüler mit Behinderungen ein. So ist es in Herne gelungen, alle Förderschwerpunkte, die vor dem 9. Schulrechtsänderungsgesetz in der Stadt vorgehalten wurden, durch schulorganisatorische Maßnahmen zu erhalten. Damit haben wir den Gedanken der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK), die ausdrücklich die Wahlfreiheit der Betroffenen vorsieht, Rechnung getragen. Die CDU Herne wird diesen Weg weiter beschreiten.

Der Digitalpakt der Bundes- und Landesregierung NRW ermöglicht unseren Schulen einen schnelleren Ausbau von digitaler Infrastruktur. Die CDU Herne versteht Digitalisierung jedoch nicht als Selbstzweck, sondern hinterfragt bei jedem Prozess die Sinnhaftigkeit. Wir verstehen Digitalisierung als inhaltsbezogenen Prozess, der das Leben und in diesem Fall das Lernen als solches erleichtern und effizienter gestalten soll. Leider stellen wir fest, dass die digitale Infrastruktur und ihr Ausbau auf kommunaler Ebene ins Stocken geraten sind.

Kommunalprogramm der CDU Herne 2020 - 2025

Die CDU Herne wird die Digitalisierung der Herner Schulen und Weiterbildungszentren mit Engagement und immer unter dem Gesichtspunkt der Zweckmäßigkeit vorantreiben. Wir setzen uns daher für einen kommunalen Medienentwicklungsplan der Stadt ein, welcher die zu digitalisierenden Prozesse in einem ersten Schritt identifiziert und anschließend in weiteren Schritten die Umsetzung durchsetzen wird. Dabei gilt es, euphorischen Aktionismus zu vermeiden. Kinder in Kitas schon mit Tablets auszustatten, wobei die kognitive Entwicklung und die motorische Ausbildung von physischen Fähigkeiten im Mittelpunkt stehen, lehnen wir ab.

Die Finanzierung des Offenen Ganztags ist höchst differenziert. Die Elternbeiträge für die OGS und die Kita sind einkommensabhängig gestaffelt. Durch die recht grob festgelegten Einkommensklassen kommt es teilweise zu großen Sprüngen bei den Elternbeiträgen. Die CDU Herne wird sich dafür einsetzen, die Einkommensklassen neu zu justieren.

Schule

Die CDU stellt klar heraus, dass eine fundierte schulische Ausbildung der Grundstein für ein erfolgreiches weiteres Leben der Kinder und Jugendlichen ist. Die CDU Herne steht für eine ideologiefreie Schulvielfalt, die sich unter Beibehaltung des gegliederten Schulsystems am Kindeswohl und am tatsächlichen Bedarf orientiert. Dies bedeutet auch, dass die CDU Herne die Entwicklungen in den nächsten Jahren weiterhin durch schulorganisatorische Maßnahmen, abhängig von Bedarf und Notwendigkeit, begleiten wird.

Wir halten an der Gliederung unseres seit Jahren bewährten Schulsystems fest, aber nicht ohne die Wünsche der Eltern und neue pädagogische Ansätze zu berücksichtigen. Hier halten wir das Gymnasium und die damit verbundene Hochschulreife für einen wichtigen Baustein. Als genauso wichtige Bausteine erkennen wir die duale Ausbildung sowie die allgemeine Berufsausbildung an.

Bildung beginnt mit dem Spracherwerb. Daher setzen wir uns für verpflichtende Spracheingangstest vor der Einschulung ein, in denen der Sprachförderbedarf ermittelt und durch gezielte verpflichtende Angebote ausgeglichen werden soll. Die Jugend- und Schulämter müssen in abgestimmten Konzepten mit den Ordnungsbehörden die Schulpflicht durchsetzen.

Weiterhin betrachten wir die Handschrift als wichtige Rolle nicht nur bei der Ausprägung von kognitiven, sondern auch von motorischen Fähigkeiten. Die Handschrift kann und darf nicht von digitaler Schrift abgelöst und ersetzt werden. Die CDU Herne steht daher für die Stärkung der Handschrift als Kulturtechnik an Herner Schulen.

Die Schulgebäude-Infrastruktur in der Stadt hat - nicht zuletzt durch die bedauerliche Haushaltssituation und ideologisch bedingte „Experimente“ - in den letzten Jahren gelitten. Wir werden große Anstrengungen unternehmen, um die Schulgebäude der Stadt in einen Zustand zu versetzen, der das Lernen fördert.

Die von uns mit gegründete Schulmodernisierungsgesellschaft (SMH) arbeitet daran, den in Herne durch jahrzehntelange Misswirtschaft entstandenen Sanierungsstau an unseren Schulen abzubauen. Bis 2027 werden mit den zur Verfügung stehenden Mitteln maximal ein Drittel der tatsächlich anliegenden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen durchgeführt werden können. Die CDU Herne setzt sich daher für die weitere Ausstattung der Schulmodernisierungsgesellschaft mit finanziellen Mitteln über das Jahr 2027 hinaus ein, um den Sanierungsstau der letzten Jahrzehnte wirksam und allumfassend bekämpfen zu können.

Wir nehmen digitale und analoge Bildung ernst und verstehen beides als notwendigen Teil der Ausbildung. Wir wollen, dass digitale Technologien in sämtlichen Lebensbereichen und auf allen Bildungswegen nicht nur instrumentell verstanden werden. Unser Ziel ist, die Medienkompetenz der Schüler zu stärken und dafür zu sorgen, dass Schulabgänger über eine grundlegende Beurteilungskompetenz neuer Technologien verfügen.

Ergänzend zu unserem kommunalen Medienentwicklungsplan, der als Grundlage für die technische Ausstattung dient, wurden an den Schulen unserer Stadt Medienbildungskonzepte erarbeitet, um die Förderung der „vierten Kulturtechnik“ überhaupt erst zu ermöglichen. Erst wenn Lehrer und Schule sich darüber im Klaren sind, welche Inhalte mit Hilfe von Digitalisierung vermittelt werden können, kann sich die digitale Ausstattung an dem Bedarf und der Zweckmäßigkeit ausrichten.

Als Grundvoraussetzung für weitergehende Digitalisierungsprozesse sieht die CDU Herne die Notwendigkeit der technischen Ausstattung mit leistungsfähigem Breitband von 100 Mbit/s, einer ausreichenden und belastbaren Netzinfrastruktur und im weiteren Verlauf die Implementierung von

Kommunalprogramm der CDU Herne 2020 - 2025

digitalen Lehr- und Lernmedien sowie Schulverwaltungsmedien. Gerade mit Blick auf die Integrations- und Sprachförderbereiche setzen wir auf individuelle Sprachförderung durch Apps und integriertes Lernen (Blended Learning).

Um all diese Herausforderungen erfolgreich mit allen Akteuren zu meistern, setzt die CDU Herne ein allgemeines Bildungssymposium ein, in dem nicht nur über Zukunftsvisionen gesprochen werden soll, sondern in dem Schulen, Eltern und Kinder klare Positionen gegenüber der Verwaltung formulieren und im Diskurs an der Priorisierung der Maßnahmen gemeinsam gearbeitet werden soll.

Beratungssysteme und Bildungspartnerschaften ausbauen

Unsere Stadt profitiert von klugen Köpfen, die auch in unserer Stadt bleiben. Daher gilt es besonders, Menschen hinsichtlich ihrer Stärken zu beraten, Talente zu fördern und Schwächen auszugleichen. Zu diesem Zweck legen wir einen besonderen Fokus auf Beratungssysteme, die in Schulen und neben den Schulen helfen, die Leistungen der Schüler zu optimieren.

In vielen Schulen werden heute bereits Beratungslehrer und Bildungsgangberater vorgehalten, die den Schülern hinsichtlich ihrer Wünsche und schulischen Leistungen Halt geben. In dem Moment, in dem unsere Schüler jedoch die Institution „Schule“ verlassen, lassen auch die berufs- und bildungsbezogenen Beratungsangebote häufig nach. Mit der Stärkung der Beratungsangebote setzen wir auf die Begleitung junger Leute bis hin zu ihrer beruflichen Orientierung. Ziel dabei sollte nicht nur sein, Menschen in Ausbildung oder Studium zu vermitteln, sondern gezielt Menschen in eine sie erfüllende Tätigkeit zu bringen.

Dabei unterstützen wir ausdrücklich das TalentKolleg Ruhr, das als gutes Beispiel gilt.

Für die Förderung von besonderen Leistungen und Begabungen sind Bildungspartnerschaften unverzichtbar. Diese Partnerschaften können zwischen Schulen und Unternehmen, aber auch zwischen Schulen und Bildungswerken entstehen. Die CDU Herne setzt sich dafür ein, dass Schulen zunehmend Kontakte zu Unternehmen, Bildungswerken und Akademien knüpfen können, um so langfristige Bildungspartnerschaften eingehen zu können.

Weiterbildung

Wir bekennen uns zum Grundgedanken des lebenslangen Lernens. Die Zeiten, in denen Menschen einmal im Leben einen Beruf erlernt haben und diesen dann bis zum Ende ihrer Erwerbstätigkeit unverändert ausgeführt haben, sind im 21. Jahrhundert vorbei. Vielmehr ist klar, dass Weiterbildung und weiterführende Qualifikation im beruflichen und außerberuflichen Kontext notwendig sind, um nicht nur wettbewerbsfähig zu bleiben, sondern auch um den ständigen Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt und gegenüber der Technologie positiv und aufgeschlossen begegnen zu können. Dabei ist Weiterbildung in erster Linie als Chance zu verstehen, mehr aus dem eigenen Schaffen zu machen.

Dabei erkennen wir an, dass die Weiterbildung auf mannigfaltige Art und Weise, in beruflichen Kontexten, gesellschaftlich oder auch künstlerisch-kreativ stattfinden kann. In diesem Zusammenhang unterstützt die CDU Herne ausdrücklich die Leistungen und Anstrengungen, die sowohl die städtische Musikschule als auch die Jugendkunstschule unternehmen. Sie verdienen unsere volle Anerkennung und auch finanzielle Unterstützung, die im Rahmen der angespannten Haushaltslage möglich ist.

Die CDU Herne setzt sich außerdem für den Ausbau von Weiterbildungsangeboten in der Erwachsenenbildung ein. Dies beinhaltet das Angebot und die Unterbringung der Volkshochschule, aber auch vieler weiterer, auch integrativer Weiterbildungsangebote. Dabei lehnen wir Altersbegrenzungen für Senioren ab.

Hochschule

Mehr Kooperation und weniger Kirchturmpolitik bei der Entwicklung von Hochschulstandorten ist gefragt. Statt neue Universitäten zu fordern, müssen bestehende Einrichtungen gestärkt werden und Ausgründungen von Fachbereichen auch in die Städte gebracht werden, die weniger oder kein universitäres Angebot vorweisen können. Vor allem die Kooperation von Universitäten und Hochschulen muss weiter verbessert werden.

Hier hat Herne durch seine Lage mitten im Ruhrgebiet einen wichtigen Standortvorteil. Mit seiner Position zwischen der Ruhr-Universität Bochum mit ihren zahlreichen Außenstellen, der Universität

Kommunalprogramm der CDU Herne 2020 - 2025

Duisburg-Essen, der FH Bochum, der Technischen Hochschule und der FH Hagen ist Herne als geographischer Mittelpunkt der Metropole Ruhr in der Lage, von den jungen, aufstrebenden, weltoffenen und zukunftsorientierten Köpfen der Hochschullandschaft zu profitieren.

Herne muss Standort Nummer 1 für Studentenansiedlungen werden. Eine öffentliche Kampagne in den ÖPNV-Linien der Stadt, die Neuen Höfe aber auch die Planungen zum Gelände General Blumenthal tragen diesem Anspruch Rechnung und sind gleichermaßen Ziele der Union. Die CDU Herne setzt sich außerdem dafür ein, die Zusammenarbeit mit den Hochschulen zu intensivieren, Flächen für Ausgründungszentren bereitzustellen sowie regionale Unternehmen und Forschungseinrichtungen stärker zusammenzubringen. Dabei begrüßen wir ausdrücklich die Initiative RuhrValley.

Kultur

Kultur ist Bildung. Mit Kultur drücken wir unsere Lebensweise aus. Wir lernen über Kunst, Kreativität und Musik für unser Leben. Aus diesem Grund wird der Fachbereich Kultur im Bereich Bildung angesiedelt. Damit erhält Kultur einen Bildungsauftrag. Um diesen darzustellen, werden wir die kulturelle Bildung in den Herner Bildungsbericht integrieren.

Der Erhalt von bestehenden Kultureinrichtungen, aber auch die Schaffung neuer Einrichtungen ist ein Ziel der CDU Herne. Kulturelle Veranstaltungen und Kultureinrichtungen tragen zu einer großen Lebensqualität in unserer Stadt bei. Wir werden einen engen Kontakt zur Verwaltung und zu Kulturträgern und -schaffenden aufbauen, um deren Aktivitäten zu unterstützen.

Im Rahmen der Möglichkeiten, die der städtische Haushalt bietet, setzen wir uns für angemessene finanzielle Zuwendungen ein. Trotzdem ist eine regelmäßige Prüfung der bestehenden Kultureinrichtungen unter Berücksichtigung von baulichen Investitionsmaßnahmen und Auslastung durchzuführen. Dabei steht die CDU Herne auf dem Standpunkt, qualitativ hochwertige Kultureinrichtungen der quantitativen Bemessung vorzuziehen. Bei jeder Entscheidung muss die finanzielle Situation der Kommune mitgedacht werden.

Öffentliche Räume, sofern sie zur Verfügung stehen, sollen den Kulturschaffenden zu gegebenenfalls entstehenden Selbstkosten angeboten werden. Hier setzt sich die CDU Herne im Gespräch mit privaten Eigentümern dafür ein, dass leerstehende Ladenlokale für temporäre Ausstellungen oder kulturelle Veranstaltungen genutzt werden können.

Die ältesten Kulturträger in unserer Region sind die Kirchen. Wir treten ein für ein offenes und vertrauensvolles Verhältnis zwischen Politik und Kirchen und für einen lebendigen interreligiösen Dialog. Er kann erfolgreich sein, wenn wir wissen, was uns prägt.

Musikschulen, Theater, Stadtbüchereien und Volkshochschulen sind für die individuelle Entfaltung und Talentförderung unerlässlich und zugleich wesentliche Voraussetzungen für die Teilhabe am kulturellen Leben. Substanzgefährdende Einsparungen in diesem Bereich lehnen wir ab, die freien Träger der Jugend- und Erwachsenenbildung wollen wir fördern.

Stadt der Zukunft

Stadtentwicklung

Ein zentraler Punkt für die zukünftige Lebensqualität in Herne ist die Flächennutzung. Die Metropole Ruhr und Herne sind ein stark verdichteter Ballungsraum. Unsere Stadt bietet Wohnraum, Arbeitsplätze, Naherholungsräume und landwirtschaftliche Nutzung. Die Interessen von 165.000 Bürgern, Pendlern und Beschäftigten müssen in einen guten und vernünftigen Ausgleich gebracht werden. Von besonderer Bedeutung dafür sind der Regionalplan und der Wohnbauflächenentwicklungsplan.

Die CDU Herne setzt sich für einen Ausgleich zwischen berechtigten Interessen der Lebensqualität, des Naturschutzes und der Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen ein. Wir treten für eine bedarfsgerechte und chancenorientierte Flächenpolitik im Stadtgebiet ein. Wir stehen für

Kommunalprogramm der CDU Herne 2020 - 2025

Gleichbehandlung von ökologischen und ökonomischen Interessen, denn nur wenn beide Felder gemeinsam und nicht gegeneinander gedacht werden, können wir unsere Stadt zukunftsfähig machen.

Für die CDU Herne muss die Reaktivierung von Altstandorten Vorrang vor neuem Flächenverbrauch haben. Menschen und Natur brauchen buchstäblich Luft und Raum zum Leben. Deshalb setzt sich die CDU Herne für eine Begrenzung des Flächenverbrauchs ein. Absoluter Vorrang bei neuer Wohn- und Gewerbebebauung ist die Entwicklung bereits vorher genutzter Flächen. Es entspricht ganz der nachhaltigen Raumentwicklung, wenn hier gezielt investiert wird, um Altflächen wieder nutzbar zu machen.

Wir befürworten das „Integrierte Klimaschutzkonzept“, das die Stadt Herne mit Zustimmung der CDU aufgestellt hat. Alle darin beschriebenen Maßnahmen zum Klimaschutz, zur Gesundheitsförderung und Umweltgerechtigkeit gelten als Grundlage unseres Handelns. Wir bekennen uns zu nachhaltiger Planung unter Berücksichtigung der Umwelt und des Klimaschutzes. Sämtliche Planungen seitens der Stadt und privater Beteiligter werden von uns im Sinne dieses Zieles gewürdigt und geprüft. Sofern keine berechtigten Interessen entgegenstehen, werden alle Maßnahmen von uns auf Einklang mit dem Ziel, nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu bieten, umgesetzt.

Wir sehen in der Schaffung von neuem und ausreichendem Wohnraum eine Möglichkeit, die Stadt zu beleben. Alle Bedürfnisse der Bürger und Einwohner und alle finanziellen Möglichkeiten müssen gleichberechtigt Beachtung finden.

Der Wohnbauflächenentwicklungsplan, den die CDU Herne mit auf den Weg gebracht hat, muss fortgeschrieben werden. Interessierte Bauwillige erhalten durch die CDU Herne Unterstützung bei der Umsetzung ihrer Bauvorhaben.

Wir berücksichtigen auch, dass zu einer lebenswerten Stadt die Schaffung von Arbeitsplätzen gehört. Die Abwägung von Umweltschutz und selbstbestimmtem Leben sowie die Möglichkeit zur Erzielung von Einkommen sind für uns von großer Wichtigkeit.

Verwaarloste Immobilien im Stadtgebiet stellen für die Planung und Überplanung von Gebieten zunehmend große Herausforderungen dar. Unklare Besitzverhältnisse sowie Wohn- und Mietverhältnisse werden von Anwohnern auch oft als Sicherheitsrisiko benannt. Die CDU Herne steht für eine konsequente Beseitigung von Schrottimmobilien. Diese sollen entweder durch gezielten Ankauf und Abriss oder durch die gezielte Vermittlung an Investoren mittelfristig wieder zur Aufwertung von Stadtteilen und Quartieren führen, um somit auch entsprechenden wohnungsmarktpolitischen Tendenzen präventiv entgegenzuwirken.

Wohnen

Die Art, wie wir in unserer Stadt wohnen und leben, verändert sich derzeit so schnell, wie seit der industriellen Revolution nicht mehr. Während in anderen Städten Wohnraum knapp wird, ist die Lage in Herne entspannter. Dadurch hat Herne einen Standortvorteil, den wir gezielt nutzen sollten. Deshalb steht die CDU Herne für eine Stärkung der kommunalen Kooperationen. Staatliche Förderprogramme und Potentiale müssen nicht nur erkannt, sondern auch abgerufen werden, um modernes Bauen zu forcieren. Dabei kommt ein besonderes Augenmerk der Sanierung des Bestandes zu.

In den vergangenen Jahrzehnten haben wir immer wieder erlebt, dass schützenswerte Bauten in unserer Stadt abgerissen und durch Neubauten ersetzt wurden. Dem Erhalt alter Bauten kommt eine besondere Bedeutung zu. Sie sind Teil unserer Heimat und unserer Identität. Somit hat auch der Denkmalschutz ein besonderes Gewicht. Leider sind die Kriterien, die die Untere Denkmalschutzbehörde auf Bauten anwendet, häufig nicht transparent. Gebäude und Fassaden werden unter Denkmalschutz gestellt, die vorher keinerlei Wertschätzung erfahren haben. Denkmalschutz wird bei anderen Gebäuden aus für Bürger unerfindlichen Gründen aufgehoben. Wir wollen den Denkmalschutz auf kommunaler Ebene neu denken. Wir fordern daher die Darstellung der Kriterien in einem transparenten, offen zugänglichen und klar definierten Kriterienkatalog. Im Bauwesen setzen wir uns dafür ein, den Denkmalschutz zu begrenzen, um so - gerade mit Blick auf Funktionsgebäude wie Schulen etc. - eine Sanierungserleichterung zu schaffen und Hürden bei Modernisierung und Sanierung abzubauen.

Kommunalprogramm der CDU Herne 2020 - 2025

Wohnen und damit auch Bauen muss in Zukunft, auch im Zeichen des fortschreitenden Klimawandels, nachhaltiger werden. Die Zeiten, in denen ein Haus gebaut wird und dieses dann die nächsten 60 Jahre unverändert bestehen bleibt, sind vorbei. Daher setzt die CDU Herne bei zukünftigen Bauprojekten und in der Schaffung von neuem Wohnraum auf neue Konzepte des modularen Bauens. So können die Wohnflächen schneller und nachhaltiger gestaltet werden und an die ständig wechselnden Ansprüche - auch mit Blick auf die Barrierefreiheit - ihrer Bewohner angepasst werden. Dazu gehört auch die verstärkte Zulassung von Typengenehmigungen (bspw. Variowohnen) und die Beschleunigung von Genehmigungsverfahren in unserer Stadt.

Wohnen muss bezahlbar bleiben. Angesichts der deutschlandweit steigenden Mietpreise in Großstädten sind wir uns dem christlichen und sozialen Auftrag bewusst, den Bürgern unserer Stadt bezahlbares Wohnen zu ermöglichen. Dabei unterstützen wir ausdrücklich die Wohnungsgenossenschaften in unserer Stadt, die seit über einem Jahrhundert Garant für bezahlbares und gegebenenfalls barrierefreies Wohnen sind und auch bleiben.

Tourismus und Wassertourismus

Mit der Cranger Kirmes und dem seit 2018 jährlich stattfindenden Winterzauber ist Herne eine Stadt, die mit Attraktionen Menschen aus der ganzen Umgebung anzieht. Das Potential im Bereich des Tourismus ist dabei jedoch noch lange nicht ausgeschöpft. Wir sehen Herne als lebens- und erlebenswerte Stadt und wollen Herne als Tourismusstandort in der Metropole Ruhr stärken. Ein besonderer Anziehungspunkt für Einwohner, aber auch für Besucher ist dabei der Rhein-Herne-Kanal.

Seit 1914 ist der Rhein-Herne-Kanal eine wichtige Landmarke und ein wichtiger Wirtschaftsfaktor unserer Stadt. Fast 100 Jahre prägte der Kanal vor allem die wirtschaftliche Entwicklung in Herne durch die Zugänge zu Verladeplätzen und Zechen. Mit dem Ende der Steinkohle ist der Kanal immer noch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, der für die Ansiedlung von Unternehmen - gerade mit Blick auf die neue Seidenstraße - interessant ist. Im Rahmen zunehmender Renaturierung hat auch der Rhein-Herne-Kanal in den vergangenen Jahrzehnten einen großen Anteil an der Naherholung in unserer Stadt.

Das Jahrhundertprojekt des Emscherumbaus dient hier als Beispiel. Bürger erfreuen sich an dem großen Anteil grüner Infrastruktur entlang des Kanals. Die CDU Herne spricht sich ausdrücklich - auch im Hinblick auf die IGA 2027 - für die Steigerung der Attraktivität unseres Rhein-Herne-Kanals aus. Diese Steigerung beinhaltet vor allem Zugänge sowie den Ausbau von Radverbindungen, Spazierwegen, Gastronomie und familienfreundlichen Angeboten.

Weiterhin fordert die CDU Herne ein Gesamtkonzept „Wassertourismus“, um in Herne die kontrollierte Ansiedlung von Tourismusangeboten entlang des Kanals zu steigern. Es gibt keinen Grund, warum Herne gerade aufgrund des Kanals nicht auch ein Standort für Wassertourismus sein kann.

Städtepartnerschaften

Im 20. Jahrhundert, in dem die meisten Städtepartnerschaften, gerade nach dem zweiten Weltkrieg, entstanden, stand vor allem der Gedanke der Völkerverständigung und Aussöhnung im Vordergrund. In Zeiten fortschreitender Globalisierung ist jeder über soziale Netzwerke und Medien mit jedem auf dem ganzen Globus vernetzt. Auf Basis dieser technischen Entwicklungen müssen wir die Bedeutung von Städtepartnerschaften im 21. Jahrhundert neu überdenken. Dabei muss genauer hingesehen werden, auf welchen Ebenen und wie eine Partnerschaft gepflegt wird.

Die CDU Herne setzt sich dafür ein, die bestehenden Städtepartnerschaften auf diversen Ebenen zu professionalisieren. Dies betrifft die Kooperation auf beruflichen Ebenen zwischen Verwaltung und Unternehmen, bildungspolitischen Ebenen zwischen Schulen und Hochschulstandorten, wie auch kommunalpolitischen Ebenen. Als Basis dient dabei ein über Jahrzehnte historisch gewachsener Partnerschaftsverein, der alle Partnerstädte betreuen soll.

Städtepartnerschaften sollen dabei unabhängig von den politischen Mehrheitsverhältnissen bestehen und erhalten bleiben. Häufig erlebte die Stadt jedoch auch Debatten über moralische und ethische Grundsätze z.B. über eine Partnerschaft in der Türkei und auch in China. Bei den zuletzt zustande gekommenen Partnerschaften lässt sich feststellen, dass vor allem der wirtschaftliche Gedanke in den Vordergrund zu rücken scheint.

Kommunalprogramm der CDU Herne 2020 - 2025

Die CDU Herne stellt fest, dass ein Land, das relevante Werte und Normen wie Menschenrechte, Pressefreiheit und Meinungsfreiheit nicht achtet, keine Partnerschaft mit der Stadt Herne eingehen kann. Auf einer bürgerschaftlichen Ebene sehen wir daher keinen Grund, diese Partnerschaften zu unterstützen.

Gleichwohl erkennen wir die wirtschaftliche Bedeutung ebenso an wie die Tatsache, dass der Diskurs zwischen Kommunen immer besser ist, als zu schweigen. Wir regen an, die letztlich geschlossenen Städtepartnerschaften mit den Städten in der Türkei und China in Internationale Wirtschaftspartnerschaften (IWP) / International Economical Partnerships (IEP) umzugestalten, um so eine klare Ordnung zwischen Partnerschaften auf Basis von Normen, Werten und gemeinsam gewachsener Kultur einerseits sowie wirtschaftlichen Interessensgemeinschaften andererseits herzustellen.

Mit unseren europäischen Freunden werden wir Städtepartnerschaften als Europäische Partnerschaften leben und in enger Kooperation mit europäischen Partnern frühes interkulturelles Lernen ermöglichen. So werden unseren Kindern europäisch geförderte Programme angeboten, die vom Praktikantenaustausch über Erasmus-Programme bis hin zu beruflichen Austauschprogrammen interkulturelles Lernen lebenslang ermöglichen.

Klima und Umwelt

Die Verantwortung für die Schöpfung Gottes leitet unser politisches Handeln. Bei jeder Entscheidung ist grundsätzlich die Frage der langfristigen Auswirkung zu stellen. Dies bedeutet auch, soziale, ökologische und ökonomische Aspekte stets gemeinsam zu betrachten.

Die Veränderungen des Klimas und deren Folgen sind ernstzunehmende Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft. Daher bekennt sich die CDU Herne zu den Zielen des „Integrierten Klimaschutzkonzeptes“ der Stadt und befürwortet geeignete Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel. Dabei werden wir ideologiefrei und pragmatisch die Interessen von Umwelt, Wirtschaft, Wohnen und Verkehr nachhaltig ausgleichen und aus einem vermeintlichen Widerspruch Standortvorteile für Herne entwickeln.

Deshalb sind uns die Verringerung von Schadstoffen in Luft, Boden und Wasser sowie die Reduzierung von Lärm wichtige Anliegen. Umweltschutz durch Verbot, Verzicht und Verteuerung lehnen wir jedoch ab. Stattdessen ist es unsere Aufgabe, leistungsfähige Infrastrukturen zu schaffen, spürbare Anreize zu setzen und innovative Technologien zu unterstützen.

Als dichter Ballungsraum und Wirtschaftszentrum hat unsere Stadt einen hohen Ressourcenverbrauch. Um zukünftig trotz wachsenden Wohlstands unsere natürliche Umwelt zu schonen, ist es unser Ziel, vorhandene Ressourcen effizienter zu nutzen. Daher setzen wir uns für kompakte Siedlungsentwicklungen ein und gestalten Gewerbegebiete nachhaltiger. Wir fördern die Kreislaufwirtschaft und die Revitalisierung von Brachflächen. Wir setzen uns dafür ein, gemeinsam mit den Wirtschaftsbetrieben sowohl die Abfall- als auch die Wasserwirtschaft zu optimieren und setzen vermehrt auf nachwachsende Rohstoffe.

Vielzählige Parkanlagen, Grünflächen und Gewässer tragen wesentlich zur Attraktivität und Lebensqualität in Herne für Jung und Alt bei. Ihr Erhalt und ihre nachhaltige Ausgestaltung sind ein Baustein lokaler Verantwortung für Klima- und Naturschutz. Dazu zählt ebenso der städtische Baumbestand, der das Bild unserer Stadt prägt. Wir wollen deshalb abgehende Bäume durch neue ersetzen.

Wir erkennen an, dass im Stadtgebiet Bäume aufgrund von Baumaßnahmen gefällt werden müssen. Wir erkennen aber auch die Wichtigkeit von bestehenden Wäldern an. Die CDU Herne setzt sich dafür ein, dass der Resser Wald in seiner derzeitigen Form erhalten bleibt. Weiterhin stehen wir dafür, dass der Unterhalt von Gewässern und der Erhalt von Frischluftschneisen im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung sichergestellt werden. Besonders heben wir die Bedeutung der Kleingärten in unserer Stadt hervor. Um all dies in ein Konzept zusammenzufassen, befürworten wir die Aufstellung eines Stadtparkprogramms.

Der Klimaschutz beginnt im Kleinen, bei jedem Einzelnen. Das zeigt sich zum Beispiel bei der Artenvielfalt. Sie ist für den Erhalt unserer Lebensgrundlage ein wichtiger Grundbaustein. Deshalb setzen wir uns dafür ein, die Artenvielfalt im Allgemeinen zu stärken. Dies geschieht vor allem durch gezielte Anreize und konzertierte Aktionen wie zum Beispiel durch das Förderkonzept „Grüner

Vorgarten“, mit dem wir Menschen dazu ermuntern wollen, die Anlage von Schotter- oder Steingärten zu überdenken. Weiterhin setzen wir uns für ein Grünflächenkataster ein, welches nicht genutzte Grünflächen auch als Blühwiesen ausweisen soll. Straßenbepflanzungen sollen aktiv und artenfreundlich gestaltet werden, Mittelstreifen durch Hecken und CO₂-absorbierende Pflanzen entsprechend nachhaltig gestaltet werden.

Zur Umweltpolitik gehört jedoch nicht nur, den Klimaschutz voran zu treiben, sondern das Bewusstsein für Sauberkeit in unserer Stadt wieder in den Fokus zu rücken. Ob hinsichtlich der Rattenpopulation, der Mülleimer in unseren Einkaufsstraßen oder fremden und wilden Müllhalden im Stadtgebiet, hier haben wir in den letzten Jahren zunehmend Handlungsbedarf feststellen müssen. Die CDU Herne begrüßt daher den Modellversuch von Entsorgung Herne, vollautomatische Mülleimer an manchen Stellen im Stadtgebiet zu installieren. Wir freuen uns, dass unsere Idee an dieser Stelle sofort umgesetzt wurde. Für die Prävention sehen wir jedoch weiteren Handlungsbedarf: Wir regen an, Mülleimer in unseren Innenstädten so zu leeren, dass diese keine Anreize und Lebensräume für gesundheitsgefährdende Tiere schaffen und wir setzen uns dafür ein, gemeinsam mit den Herner Schulen, Kampagnen zur Müllvermeidung und -entsorgung auszubauen.

Landwirtschaftliche Flächen leisten einen wichtigen Beitrag für die Durchgrünung unserer Stadt. Außerdem sind sie ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor. Wir erkennen in den letzten Jahren zunehmend, dass der Raum für Landwirtschaft in unserer Stadt immer weiter schmilzt. Daher setzen wir uns konsequent für den Schutz landwirtschaftlicher Flächen ein. Wir stehen dafür, dass Außenbereiche mit landwirtschaftlicher Nutzung erhalten bleiben. Gebäude in diesen Bereichen sollen zur Betriebssicherung dienen.

Mobilität

Die CDU Herne steht für eine ideologiefreie Verkehrspolitik, die bei Minimierung der Umweltbelastung den aktuellen und zukünftigen Verkehrsbedürfnissen Rechnung trägt. Bei aller Notwendigkeit für neue Verkehrsprojekte gilt es, die Bürger einzubeziehen und zu überzeugen, statt sie vor vollendete Tatsachen zu stellen.

Die CDU Herne setzt sich deutlich für die Beibehaltung und Stärkung der mobilen Selbstbestimmung ein. Jeder Bürger soll angehalten werden, sich umweltgerecht zu bewegen. Allerdings erkennt die CDU Herne an, dass es für verschiedene Lebensverhältnisse und Bedürfnisse nicht nur ein geeignetes Fortbewegungsmittel gibt. Wir bekennen uns zu den Zielen des Programms „Klimafreundliche Mobilität“.

Die Nutzung von Elektro-Fahrzeugen (E-Mobilität) und den zurzeit besser verfügbaren Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor muss noch länger nebeneinander möglich sein. Ziel unserer Politik in den nächsten fünf Jahren ist es, die Infrastruktur für E-Mobilität deutlich zu stärken. Wir setzen uns aber auch dafür ein, technologieoffene Ladestationen mit einfacher Abrechnung im Stadtgebiet, insbesondere an öffentlichen Einrichtungen der Stadt, vermehrt anzubieten. Hierzu sollen die Stadtwerke Herne, aber auch Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften involviert werden. Zudem verfolgen wir mit großem Interesse die Entwicklung anderer, umweltfreundlicher Antriebe wie die der Wasserstoff-Brennzelle. Hier sieht die CDU Herne eine Zukunft. Aus diesem Grunde beobachten und begrüßen wir die Ansiedlung von Wasserstoff-Tankstellen im Stadtgebiet.

Selbstverständlich befürworten wir einen gezielten Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Im Rahmen unserer Möglichkeiten, zum Beispiel bei der immer wiederkehrenden Aufstellung des Nahverkehrsplans für die Stadt Herne, arbeiten wir tatkräftig daran mit. Das ÖPNV-Netz, aber insbesondere die Taktzeiten müssen nach unserer Überzeugung einen kräftigen Schub erfahren. Um die Attraktivität des ÖPNV zu steigern, muss für die Menschen die Nutzung des ÖPNV als Mehrwert erkennbar sein. Dies gelingt jedoch nur durch Verlässlichkeit, Sicherheit, Bezahlbarkeit und Sauberkeit. Die CDU Herne arbeitet in diesem Zuge an einer weiteren intelligenten Vernetzung von Verkehrsangeboten und geteilter Mobilität (Shared Mobility). Wir setzen uns ein für Pünktlichkeit und Kundenorientierung im ÖPNV. Strukturell befürworten wir die mittelfristige Umwandlung der HCR zu einer überregionalen Verkehrsgesellschaft mit einheitlicher Preisstruktur und die Einführung eines einheitlichen Ruhrtickets.

Einen Rückbau von Straßen allein um des Rückbau-Willens lehnen wir ab. Auch eine undifferenzierte Ausweitung von Tempo-30-Zonen oder gar flächendeckende Beschränkung auf Tempo 30 lehnen wir ab. Steuernde Maßnahmen hingegen, wie zeitbeschränktes Tempo 30, sind für uns Ausdruck von Pragmatismus und damit zu forcieren.

Ein weiterer, wichtiger Baustein der Bürger-Mobilität ist ohne Zweifel der Radverkehr. Radwege bieten auch ungeübten Radfahrern ein nicht zu unterschätzendes Sicherheitsgefühl. Allerdings ist es bei vielen Straßen baulich nicht möglich, diese zu erstellen.

Hier sind Radschutzstreifen in unseren Augen eine gute Lösung, die vermehrt weiterverfolgt werden soll. Leider stellen wir fest, dass Radfahren in Herne aus einer Vielzahl unterschiedlicher Radwege, Kennzeichnungen und Begrenzungen verkompliziert wird. Die CDU Herne setzt sich für ein einheitliches Radverkehrsnetz in unserer Stadt ein und räumt dem Fahrrad den Platz ein, den es in unserer Gesellschaft verdient. Es ist ein gleichberechtigtes Fortbewegungsmittel neben Automobil, ÖPNV und dem Zu-Fuß-Gehen. Alle Radwege sollen dabei eine einheitliche Beschilderung, die mit einer Standortnummer versehen ist, erhalten, die auch Gelegenheitsfahrern, sei es beruflich bedingt oder im Rahmen der Freizeit, eine schnelle und präzise Orientierung ermöglicht. Sofern es die geltenden Bestimmungen erlauben, wäre eine Beschilderung mit Bezug zur Stadt (evtl. mit dem Logo der Stadt) wünschenswert. Wir fordern an wichtigen und frequentierten Punkten der Stadt die Einrichtung von Unterstellmöglichkeiten für Fahrräder. Herne sollte an dieser Stelle mit gutem Beispiel vorangehen und die Einrichtung von platzsparenden Bikesafe-Systemen zum besseren Schutz der Fahrräder in Betracht ziehen und die Anschaffung prüfen.

Insgesamt setzt sich die CDU für die Sanierung maroder Straßen und die Schaffung neuer Wegeverbindungen ein. Die Auslastung von Straßen (innerstädtischer Stau), aber in großem Maße auch die Belastung und Belästigung von Anwohnern muss berücksichtigt werden.

Der Vorstoß der CDU-geführten Landesregierung zur Senkung der Anwohnerbeteiligung an den Erstellungskosten (KAG-Beiträge) wird von uns unterstützt. Ziel muss es sein, dass Anwohner vor unzumutbaren Belastungen geschützt werden.

Wir setzen uns in diesem Zusammenhang langfristig für die Abschaffung der Anwohnerbeteiligung ein. Bis dahin werden wir „Luxussanierungen“ einzelner Straßenzüge verhindern.

Wirtschaft

Für neue Entwicklungschancen unserer Städte, für mehr persönliche Chancen der Menschen in der Metropole Ruhr, die auf Arbeitsplatzsuche sind, ist eine dynamische Wirtschaft unerlässlich. Die CDU Herne steht für einen wirksamen Ausgleich von Ökologie und Ökonomie.

Arbeit

Die Metropole Ruhr besitzt das Potential, wieder eine Spitzenposition als Wirtschaftsstandort innerhalb Deutschlands und Europas zu erobern. Wir setzen dabei auf eine breite und differenzierte wirtschaftliche Basis, die neben einem starken Dienstleistungs- und Logistikgewerbe auf neue Chancen in der Gesundheits- und IT-Wirtschaft setzt. Herne soll dabei aber auch Industriestandort bleiben. Die Industrie ist kein Auslaufmodell, sondern tragende Säule einer soliden Volkswirtschaft.

Die CDU Herne will eine dynamische Gründungskultur fördern. Die Metropole Ruhr wird bei jungen Gründern immer beliebter. Herne muss hier durch seinen Standortvorteil Vorreiter werden. Damit sich dieser Trend auch für unsere Stadt nutzen lässt, müssen wir die Rahmenbedingungen für Start-Ups weiter verbessern. Die Gründung gerade in Universitäts- und Hochschulnähe muss noch leichter werden: Weniger Bürokratie, ausreichend Räumlichkeiten in Campusnähe und aktive Beratung zu Fördermöglichkeiten.

Der Arbeitsmarkt in Herne hat in den letzten Jahren deutlich vom allgemeinen Aufschwung der Wirtschaft in Deutschland profitiert. Trotzdem weist Herne immer noch überdurchschnittlich hohe Arbeitslosenquoten auf. Die Gründe dafür sind zweierlei: Zum einen fehlen strukturell bedingt Arbeitsplätze, insbesondere auch Arbeitsplätze für Geringqualifizierte. Zum anderen liegen Vermittlungshemmnisse bei den (Langzeit)Arbeitslosen selbst vor, die sich als Folge einer fehlenden Berufsausbildung bzw. einer geringen Qualifikation ergeben.

Um dem entgegenzutreten, sind Maßnahmen zur bedarfsorientierten Weiterbildung genauso wie eine stärkere Verzahnung der schulischen und außerschulischen Bildungsträger mit der Wirtschaft und das Nutzen von Potentialen hierher zugewanderter Menschen erforderlich. Die unterdurchschnittliche Frauenerwerbsquote ist dabei ein weiterer Bereich, in dem wir unsere

Potentiale kaum ausnutzen. Deshalb müssen mehr individuelle Angebote zur Vereinbarkeit von Familien- und Erwerbsarbeit geschaffen werden. Hierbei sollte vor allem der öffentliche Träger mit gutem Beispiel vorangehen. Dies gilt ebenso für Frauen in Führungspositionen. Die CDU Herne setzt sich dafür ein, dass die Zahl der Frauen in Führungspositionen in der Stadtverwaltung und den kommunalen Unternehmen mittelfristig erhöht wird. Dies ist ein wichtiges Signal für die anderen Unternehmen in unserer Stadt.

Mittelstand

Kleine und mittelständische Unternehmen leisten durch ihre regionale sowie kommunale Bindung einen unverzichtbaren Beitrag zur Wirtschaftsmetropole Ruhr und für den Wirtschaftsstandort Herne.

Die Energiewende, die Digitalisierung und steigende Spannungen im Welthandel fordern alle deutschen Unternehmen heraus. Längst ist nicht sicher, welche Industrien unsere Region und damit auch unsere Stadt in 20 Jahren prägen werden. Wichtig sind deshalb vor allem Innovationen und die Bereitstellung moderner Infrastruktur.

Wirtschaft braucht Verwaltungen mit schlanken Strukturen und kurzen Entscheidungswegen. In den letzten Jahren wurden bereits zahlreiche Wachstumsbremsen in CDU-geführten Kommunen gelockert und Bürokratie abgebaut. Das Subsidiaritätsprinzip - die Nachrangigkeit staatlichen Handelns zu Gunsten von privatem Engagement - führt durch die Konzentration staatlichen Handelns auf das Notwendige zu einer größeren Effizienz und muss Leitsatz für Politik und Verwaltung sein. Verwaltungen müssen sich als Dienstleister und Partner der Wirtschaft verstehen. Die IT-Kompetenz der Kommunen muss deutlich erhöht werden.

Die CDU Herne begrüßt die zunehmenden Anstrengungen, die die Wirtschaftsförderungsgesellschaft unserer Stadt gemeinsam mit der Verwaltung unternimmt, um den Mittelstand in Herne zu fördern. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels legen wir besonderes Augenmerk auf die Förderung und Attraktivitätssteigerung von Handwerksbetrieben in unserer Stadt. Mit einer Attraktivitätsoffensive Handwerk wollen wir dem Mittelstand die Bedeutung verleihen, die er in unserer Stadt verdient, um Investoren, aber auch Auszubildende für handwerkliche Betriebe zu begeistern und gleichzeitig Firmenübernahmen zu ermöglichen.

Herne ist Gesundheitsstandort. Mit seinen Kliniken und den zahlreichen Niederlassungen von Ärzten ist die Versorgungslage mit erstklassigen medizinischen Einrichtungen in unserer Stadt sehr hoch. Damit ist Herne ein wichtiger gesundheitspolitischer Knotenpunkt in der Region.

Die von Bundesgesundheitsminister Spahn eingeführten Reformen werden unser Gesundheitssystem fordern und fit für die Zukunft machen. Dies bedeutet allerdings auch entsprechende Einschnitte für die Krankenhäuser unserer Region. Die CDU will den Gesundheitsstandort Herne nicht nur erhalten, sondern auch nachhaltig fördern. Daher begrüßen wir die Schaffung von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen in der Pflege und Krankenversorgung in unserer Stadt. Sie sind ein Magnet für junge Leute, die wir gerne auch langfristig an unsere Stadt als lebenswerten Wohn- und Arbeitsraum binden möchten.

Wir setzen uns daher dafür ein, gemeinsam mit den Krankenhäusern die Rahmenbedingungen für einen zukunftsfähigen Standort zu schaffen. Dies betrifft sowohl die planerische als auch die politische Ebene. Ein regelmäßiger Austausch mit Geschäftsführungen, Ärzten und Patienten zum Abgleich der gegenseitigen Interessen ist dabei von unschätzbarem Wert.

Einzelhandel

Das Internet und die damit verbundenen neuen Formen des Einkaufens wirken sich direkt und unmittelbar auf unsere Innenstädte aus. Eine kluge Standortpolitik kann dazu beitragen, den Einzelhandel zu stärken und Leerstand zu bekämpfen. Erklärtes Ziel bleibt dabei die Erreichbarkeit des Einzelhandels. Deshalb gilt das Nahversorgungskonzept als Grundlage unseres politischen Handelns.

Neben Wohnen und Arbeiten ist ein funktionierender Einzelhandel das Rückgrat des städtischen Zusammenlebens. Der beschlossene „Masterplan Einzelhandel“ stellt für uns ein maßgebliches Instrument einer sinnvollen Planung dar. Hier sind die Interessen aller Bürger, insbesondere derer, die nicht-motorisiert einkaufen, dargelegt. Die Inhalte dieses Konzeptes sind für die CDU ein Leitfaden sinnvoller Planung.

Wir wollen, dass Herne zu einer digitalen Einkaufsstadt wird. Dabei sollen gerade auch örtliche mittelständische Unternehmen den Vorteil des Internets aktiv und vor Ort nutzen können. Eine interaktive Plattform, die Angebote bündelt und an die Einzelhändler vor Ort weitergibt, ermöglicht die Verbindung von Online-Shopping und örtlichem Einzelhandel. Eine solche Plattform einzurichten, ist erklärtes Ziel der CDU Herne. Die CDU Herne begrüßt dabei ausdrücklich die Maßnahmen der CDU geführten NRW-Landesregierung mit „Digitalcoaches“.

Die CDU Herne wird sich für die Einrichtung eines aktiven „City Managements“ einsetzen, das sich mit den Fragen des Leerstand-Managements auseinandersetzt. Hierbei bieten sich Möglichkeiten für die Ausstellung von Kunst und Kultur, die Fragen des Parkraums, des Branchenmix sowie kulturelle Veranstaltungen in unseren Innenstädten. Daher setzt sich die CDU Herne dafür ein, in enger Absprache mit Vermietern leerstehender Ladenlokale, Räume für Kulturangebote zu schaffen, die unsere Innenstädte bereichern können.

Das neu geschaffene „City Management Herne“ (CMH) soll diese Aktivitäten bündeln und in enger Abstimmung mit Werbegemeinschaften und Einzelhändlern sowie Vermietern koordinieren.

Die Wochenmärkte sind nicht nur wichtiges Kulturgut, sondern eben auch Wirtschaftsfaktor unserer Innenstadt. In den letzten Jahren haben wir erlebt, wie immer mehr Wochenmärkte geschrumpft sind. Die CDU Herne setzt sich für den Erhalt der Wochenmärkte in unserer Stadt ein.

Wir begrüßen die modernen Ideen des Herner Einzelhandels, Attraktionen zu etablieren, die einen Ort des Zusammenkommens und Verweilens bieten und die Bemühungen, Herne als Fairtrade-Stadt weiterhin - auch über 2021 hinweg - zu zertifizieren. Diese neuen Ansätze für die Gestaltung des öffentlichen Lebens sind unterstützenswert und politisch zu fördern.

Digitalisierung

Die Digitalisierung aller Lebensbereiche der Menschen und auch unserer Wirtschaft ist eines der bestimmenden Themen der Gegenwart. Grundlage dafür ist eine gut ausgebaute Infrastruktur. Die CDU Herne fordert schnelles Internet in jedem Teil Hernes. Jeder Haushalt, jedes Gewerbegebiet und jedes Unternehmen muss schnellstmöglich einen Breitbandanschluss mit mindestens 50 Mbit/s erhalten. Mittelfristig brauchen wir flächendeckend Glasfaseranschlüsse, besonders schnell für jedes Unternehmen in der Stadt. Wir wollen überall eine echte Datenautobahn, keine Behelfswege. Die CDU Herne setzt sich für den Ausbau des mobilen Netzes sowie einer kostenlosen WLAN-Infrastruktur ein.

Die Digitalisierung des täglichen Lebens ist nicht mehr aus dem Alltag der Bürger wegzudenken. Die Beteiligung der Stadt an dem „Modellprojekt Smart Cities“ erfährt unsere volle Unterstützung.

Wir fordern den schnellen Ausbau der entsprechenden Infrastruktur. Hierzu gehört die Schaffung von öffentlichen WLAN-Hotspots an und um öffentlichen Einrichtungen und Plätzen. Die notwendige Aufrüstung der Computer-Infrastruktur der Stadt wird, sofern es die finanziellen Mittel der Stadt zulassen, schnellstmöglich vorangetrieben.

Das digitale Rathaus (Smart Government)

Ein wichtiges Ziel ist das sogenannte „Smart Government“. Darunter ist in erster Linie zu verstehen, dass die allermeisten Verwaltungsangelegenheiten durch die Bürger ohne Wartezeiten in Ämtern „von zuhause“ erledigt werden können.

Als erstes Zwischenziel setzt sich die CDU Herne für die Einführung von Service-Seiten der Bürgerdienste (Verlängerung von Ausweisen, An- und Abmeldung von Fahrzeugen und Ähnlichem) ein. Aber auch das digitale Bezahlen von Parktickets an städtischen Parkplätzen muss schnellstens zur Regel werden.

Darüber hinaus müssen Angelegenheiten der Bauordnung digital durch entsprechende Antragsteller (Architekten) abgewickelt werden. Hier muss es im 21. Jahrhundert bei der vorhandenen Infrastruktur dem Antragsteller „papierlos“ möglich sein, sämtliche Vorgänge zu erledigen. Die Arbeitsgruppe IT, die bereits Ende 2014 ins Leben gerufen wurde, muss gestärkt werden. Hier sind in Zukunft schnellere Ergebnisse unter unserer maßgeblichen Beteiligung erforderlich.

Blockchain Technologie wird in den nächsten Jahren unser Leben verändern. Diese Technologie ermöglicht uns, Verwaltungsprozesse zu erleichtern und fälschungssicher zu machen. Dies beinhaltet die Bereiche der Bürgerbeteiligung, der Online-Bezahlung, aber auch der Verwaltung von Register- und Eigentumsverhältnissen.

Die Einsetzung einer Stabsstelle Digitalisierung hat im Rathaus keine erkennbaren Entwicklungen erbracht. Die CDU setzt sich daher für einen Digitalausschuss ein. Dieser soll vor allem die digitale Verwaltung ins Auge fassen und die Möglichkeiten der Etablierung eines „Mitmach-Portals“ (E-Participation), eines Bürgerportals und der Bündelung von Informationen und Dienstleistungen vom Abfallkalender über die digitale Einkaufsstadt bis hin zur digitalen Mobilität überwachen und steuern.

Internet der Dinge (Internet of Things)

Das Internet der Dinge ist ein Sammelbegriff für Technologien einer globalen Infrastruktur der Informationsgesellschaften, die es ermöglicht, physische und virtuelle Gegenstände miteinander zu vernetzen und sie durch Informations- und Kommunikationstechniken zusammenarbeiten zu lassen. Hierunter verstehen wir die Digitalisierung unserer gesamten Lebenswelt. Von Ampelanlagen, die auf Verkehr intelligent reagieren, bis hin zu intelligenten Entsorgungsprozessen. Die CDU Herne versteht, dass die Künstliche Intelligenz und die technologische Entwicklung unabdingbar sind. Wir müssen entscheiden, wie wir sie für die Menschen gestalten. Grundsätzlich gilt: Die Technologie muss dem Menschen dienen und ist kein Selbstzweck.

Die CDU Herne setzt sich für eine in der Ver- und Entsorgungswirtschaft eingebettete KI-Struktur ein. In Zukunft werden Sensoren in den Mülltonnen Einsparung von Fahrtkosten und Emissionen ermöglichen. Die Vernetzung von Einzelhändlern in unseren Innenstädten ermöglicht die digitale Einkaufsstadt. Ein kostenfreies, für alle zugängliches WLAN ist dafür in unserer Innenstadt unabdingbar.

Digitale Mobilität

Das Internet der Dinge findet auch auf der Straße statt. Die CDU Herne ist die Partei, die die Digitalisierung der Mobilität in unserer Stadt voranbringen möchte. Dabei ist die Digitalisierung ein wichtiger Beitrag für die Mobilitätswende. Intelligentes Parken (Smart Parking) wird es in Zukunft möglich machen, Parkplätze online zu buchen, die Parkdauer zu verlängern, bargeldlos zu bezahlen oder auch freie Parkplätze zu ermitteln.

Digitale Verkehrssteuerungssysteme und intelligente Ampelschaltung, die beispielsweise Stoßzeiten ermitteln und dadurch den Verkehrsfluss erleichtern und ermöglichen, werden die Zukunft der Mobilität in unserer Stadt genauso beeinflussen, wie Antriebsarten von E-Mobilität bis zur Brennstoffzelle.

Digitale Sicherheit

Die Zukunft der Drohnentechnologie entwickelt sich rasant. Schon jetzt testen Rettungskräfte den Drohneneinsatz. Wir erkennen an, dass der gezielte und entwickelte Einsatz von Drohnen sowie die Beschleunigung von Einsatzfahrten durch intelligente Verkehrsführung unsere Rettungskräfte durch Digitalisierung stärken können. Diese Entwicklung begleiten wir als CDU Herne aufgeschlossen.

Die CDU Herne erkennt, dass in einer digitalen Welt alle unsere Systeme und Versorgungstechnologien online sind. Damit bietet unsere kritische Infrastruktur aber auch Risiken für Angriffe aus dem Cyberraum. Ob Stromversorgung, Wärme, Zu- oder Abwassersteuerung: Die Sicherung dieser Infrastruktur ist Grundlage für unsere Existenzsicherung. Daher darf Sicherheit nicht mehr nur analog gedacht werden. Wir legen zukünftig auch einen besonderen Wert auf die Cybersicherheit.

Chancen für den Tourismus

Seit GoogleEarth und GoogleStreetView können wir - zumindest virtuell - jederzeit an fast jeden Ort der Erde reisen. Mit der Entwicklung der erweiterten (augmented) und virtuellen (virtual) Realität ist dies nun auch in 3D und mit Smartphones möglich.

Touristische Routen und Stationen können durch die Technologie erfahrbar gemacht werden. Radwege können von zuhause auf Radfreundlichkeit geprüft und historische Gebäude (bspw. die Zechenlandschaft in Herne), die es u.U. in unserer Stadt schon gar nicht mehr gibt, können wieder vor dem virtuellen Auge hergestellt und erfahrbar gemacht werden. Die CDU Herne setzt sich dafür ein, erweiterte und virtuelle Realität (augmented/virtual reality) für unsere Stadt zu nutzen und entsprechende Möglichkeiten zu prüfen und auszunutzen.

Soziales

Gleichstellung

Gleichstellung bedeutet für die CDU Herne die gleiche Teilhabe von Frauen und Männern in allen Bereichen der Gesellschaft. Nur so kann sichergestellt werden, dass Wissen und Erfahrungen von Frauen und Männern gleichermaßen genutzt und ihre Bedürfnisse eingebracht werden können, um Fortschritt in allen gesellschaftlichen Fragen zu befördern. Für die CDU Herne ist eine innovative und engagierte Gleichstellungspolitik ein zentrales Handlungsfeld, denn wir wissen, dass es der Wunsch jüngerer Frauen und Männer ist, den eigenen Lebensunterhalt zu sichern und gleichzeitig Zeit für die Familie zu haben. Es ist nicht Aufgabe der Gleichstellungspolitik einer Kommune, Menschen ein bestimmtes Lebensmodell vorzugeben - sie sollte es aber ermöglichen, Lebensmodelle zu wählen und diese zu leben.

Deshalb wollen wir den Gleichstellungsplan der Stadt um entsprechende Regelungen für berufliche Unterbrechungen, zum Beispiel aufgrund von Pflege, Kindererziehung, ergänzen und dazu beitragen, dass die Pläne in unseren kommunalen Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften umgesetzt werden. Um die Zahl der Frauen in Führungspositionen der Stadtverwaltung, städtischen Betrieben und Gesellschaften zu steigern, müssen alle Potentiale ausgeschöpft werden. Teilzeitarbeit oder eine Unterbrechung dürfen keine Hindernisse für die Besetzung von Führungspositionen sein. Die Situation in der Herner Stadtverwaltung zum Beispiel macht deutlich, dass die Beteiligung von Frauen in Führungspositionen noch ausbaufähig ist.

Kommunale öffentliche Dienste, die als Beispiele guter Praxis gelten, sollen stärker an die Öffentlichkeit gehen, um Wirtschaft und Politik zu beraten und notwendige Entwicklungen, z.B. den Ausbau von Kinderbetreuungseinrichtungen für jedes Alter, einzufordern.

Frauenförderung ist für die CDU Herne eine kontinuierliche Aufgabe, unabhängig vom Alter. Daher setzen wir uns in Herne dafür ein, konkrete Hilfen für pflegende Angehörige zu schaffen, um Beruf und Pflege miteinander zu vereinbaren. Häusliche Pflege darf nicht zum Verlust oder zu der Aufgabe des Arbeitsplatzes führen. Wir wollen mit den entsprechenden Kooperationspartnern die Vermittlung haushaltsnaher Dienstleistungen intensivieren genauso wie Hilfen beim Wiedereinstieg in den Beruf nach Unterbrechungszeiten schnell und unbürokratisch zur Verfügung stellen.

Gesellschaft und Ehrenamt

Die CDU Herne setzt sich mit aller Kraft für unsere Demokratie ein und unterstützt alle, die dies mit großem Engagement im gleichen Sinne tun. Jede Art von Extremismus ist zu 100% und mit klarer Stimme abzulehnen. In unserer heutigen Zeit ist es schwer geworden, diese Position zu vertreten.

Gesellschaftliche Wandlungsprozesse wie die Individualisierung und die nachlassende Parteibindung verändern die Wahrnehmung von Politik und die Bereitschaft, sich für Politik und Gemeinwesen zu engagieren. Klassische Beteiligungsformate und langfristiges politisches Engagement haben für viele Bürger an Attraktivität verloren. Gleichzeitig gibt es eine Fülle von projektorientierten Aktivitäten und eine hohe Nachfrage im ehrenamtlichen Bereich.

Es gibt außerordentliches Elternengagement, Einsatz für alte Menschen und Menschen mit Behinderung, es gibt ehrenamtliche Betätigung im kirchlichen, kulturellen und sportlichen Bereich. Alle aktiven Bürger, die sich für das Gemeinwohl und den gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen, sind zu würdigen und in ihrem Engagement zu stärken. Ohne ehrenamtliches Engagement wird unsere Gesellschaft weder den demografischen Wandel noch die Integration neuer Bürger bewältigen.

Die Politik muss bürgerschaftliches Engagement durch die Schaffung einer Kultur der Anerkennung fördern. Dazu gehören auch ein Anreizsystem und die Abschaffung unnötiger bürokratischer Regelungen. Ebenso ist eine verbesserte Berücksichtigung der Erfahrungen im Ehrenamt für die berufliche Laufbahn erforderlich. Ehrenamtlich Tätige benötigen eigene, ihre Aufgaben unterstützende Bildungsangebote.

Der CDU Herne ist es ein besonderes Anliegen, das Ansehen des Ehrenamtes in der Bevölkerung zu stärken und das Ehrenamt hervorzuheben. Wir müssen uns damit auseinandersetzen, aktiven Ehrenamtlern, die sich tagtäglich für unsere Mitbürger in verschiedenen Vereinen und Projekten einsetzen, zu unterstützen und ihnen zu danken. Daher ist es richtig, dies durch Entschädigungen oder durch Vorteile zu fördern. Diesen Schritt werden wir konsequent fortsetzen.

Weiterhin setzen wir uns dafür ein, das Engagement sichtbar zu machen, indem wir mit einer Ehrenamtskampagne die Außendarstellung des Ehrenamtes in unserer Stadt stärken. Auf kommunaler Ebene werden wir eine Ehrenamtssuchmaschine anbieten, um Menschen in jedem Alter eine umfassende Chance zu bieten, sich im Ehrenamt für unsere Gesellschaft einzubringen und nach ihren Interessen auch Möglichkeiten zu sondieren.

In diesem Zusammenhang begrüßen wir die von der CDU-geführten NRW-Landesregierung beschlossene Erhöhung der Ehrenamtszuschale und damit die steuerliche Entlastung derjenigen, die sich für unsere Gemeinschaft einsetzen.

Ein wichtiges Informations- und Beratungsangebot stellt die Herner Verbraucherzentrale dar. Diese ist jedoch sowohl personell als auch räumlich stark unter Druck geraten. Wir bekennen uns zur politischen Verantwortung für diese Beratungsstelle und setzen uns für die langfristige Sicherung der Verbraucherzentrale Herne ein.

Migration und Integration

Die CDU Herne bekennt sich zum Konnexitätsprinzip, insbesondere bei der Einwanderungs- und Integrationspolitik der Bundesregierung. Wer darüber entscheidet, was die Kommunen zu leisten haben, muss die Kommunen auch mit Mitteln und Rechten ausstatten, um diesem Auftrag entsprechend nachkommen zu können. Daher sollte die Integration die Schwerpunktaufgabe der Kommunen bleiben, denn mit dieser Aufgabe ist unsere Stadt schon mehr als genug ausgelastet. Rückführungen, das Beschaffen von Passersatzpapieren und die Unterbringung von bestimmten Problem- und Sonderfällen sollen hierbei vorrangig in der Zuständigkeit des Landes liegen.

Weiterhin setzen wir uns dafür ein, das Prinzip Fördern und Fordern bei der Integration konsequent umzusetzen. Integration ist ein Thema, das die Zukunftsfähigkeit unserer Städte mitbestimmen wird. Ziel unserer Integrationspolitik muss es sein, die Vielfalt unserer Mitbürger anzuerkennen. Vielfalt ist Bereicherung, wenn Integration gelingt.

Ein wesentlicher Baustein gelingender Integration sind erfolgreiche Maßnahmen zur Sprach- und Integrationsförderung. Ziel der CDU ist es, Handlungskonzepte zur Förderung der Sprachkompetenz von Eltern eng in den Alltag der Kinder einzubinden. Dazu gehört auch, dass in Abstimmung mit den Kindertageseinrichtungen und Grundschulen unter Einbeziehung der Eltern ein gemeinsames Verständnis von interkultureller Erziehung entwickelt wird, denn: Mehrsprachigkeit von Kindern und Eltern - unter Rückbezug auf ein gemeinsames Regelwerk - ist ein Gewinn.

Die CDU Herne steht für einen chancenorientierten Umgang mit Zuwanderung und für die vollumfängliche Integration unserer Einwohner in die Gesellschaft. Parallelgesellschaften in unserer Stadt dulden wir nicht. In den durch Zuwanderung besonders betroffenen Quartieren müssen die kommunalen Maßnahmen politisch und finanziell durch Landes- und Bundespolitik begleitet werden. So muss ein Sonderprogramm zur Umsetzung eines integrativen Handlungskonzepts, das unter

Kommunalprogramm der CDU Herne 2020 - 2025

anderem die Bereiche Sicherheit und Ordnung, Kinderbetreuung, Bildung, Gesundheit und Integration umfasst, aufgelegt werden.

Die CDU Herne steht für ein koordiniertes und kooperatives Vorgehen von Bund, Land und Kommunen bei der Beseitigung von Parallelgesellschaften und Clan-Strukturen. Dort, wo die Kriminalität steigt, muss mit verstärktem Polizeieinsatz reagiert werden. Örtliche Polizeikräfte und kommunale Ordnungsbehörden sollten durch Kollegen aus den Herkunftsländern der Zuwanderer unterstützt werden.

Die CDU Herne setzt sich für die kompromisslose Bekämpfung von Sozialleistungsbetrug ein. Dabei stehen wir für die konsequente Durchsetzung bestehenden Rechts, rechtsfreie Räume darf es nicht einmal ansatzweise geben, sie stehen einer erfolgreichen Integration im Wege.

Land und Kommune müssen besonders für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene eine ausreichende Sprachförderung organisieren und sie in den Regeleinrichtungen der kommunalen Bildungslandschaften integrieren. Das Beherrschen der deutschen Sprache ist der Schlüssel zu Bildung und Integration. Sprachförderung ist die zentrale Voraussetzung zur Vermeidung von Armut.

Die CDU Herne steht für frühzeitige und verpflichtende Sprachförderung, die Einhaltung der Schulpflicht und die Einstellung von Lehrkräften und Erziehern mit Zuwanderungsgeschichte. Für den Ausbau der Kita- und Schulplätze ist das Land zuständig, finanzielle Mittel und zusätzliche Ressourcen sind den Kommunen bereitzustellen.

Das Gelingen der Integration steht und fällt mit der Öffnung des Arbeitsmarktes. Auch in unserer Stadt fehlen Fachkräfte und Auszubildende. Daher wird die CDU Herne sich dafür einsetzen, den Herner Betrieben die Möglichkeit zu bieten, vollumfänglich um Auszubildende zu werben.

Kinder - Jugendliche - Familien

Familien erbringen unentbehrliche Leistungen für unsere Gesellschaft. Während sich das Zusammenleben in Familien weiter verändert, treten zugleich hohe Anforderungen an Eltern heran. Im verantwortlichen Miteinander sorgen Familien für die Erziehung, Bildung und Versorgung ihrer Kinder, für die Pflege von Angehörigen und die Vermittlung von Normen und Werten. Nicht alle Familien können jedoch den geänderten Herausforderungen gerecht werden. Dies betrifft sozial benachteiligte Familien und Kinder, die von Arbeitslosigkeit bedroht oder betroffen sind, besonders stark. Insbesondere Kinder und Jugendliche aus diesen Familien müssen nachhaltig bessere Bildungs- und Entwicklungschancen bekommen. Daher ist es das Ziel der CDU Herne, einerseits vorhandene Infrastrukturen für Familien zu stärken, andererseits Maßnahmen zu fördern, mit denen Kinder, Jugendliche und Familien in ihren verschiedenen Lebenslagen unterstützt werden.

Kindern und Jugendlichen aus armutsgefährdeten Familien sind Startbedingungen zu schaffen, in denen sie frühzeitig zum Lernen motiviert und befähigt werden. Durch den qualifizierten und bedarfsgerechten Ausbau der frühkindlichen Förderung, insbesondere im U3-Bereich, sowie der Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen wollen wir mehr Chancengleichheit ermöglichen, ohne die Verantwortung und Selbstbestimmung der Eltern zu beschneiden. Die CDU Herne unterstützt den passgenauen Aufbau kommunaler Präventionsketten, um ein gutes Aufwachsen zu gewährleisten. Wir wissen aber auch, dass die beste Prävention von Armut in der Schaffung von Arbeitsplätzen und gesichertem Einkommen liegt. Zur Verfügung stehende Fördermittel vom Bund, Land sowie der Europäischen Union müssen geprüft und abgerufen werden. Unter diesem Gesichtspunkt setzen wir uns für eine langfristige Sicherung der durch das Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ in Herne geschaffenen Stellen zur Sprachförderung ein.

Die Entwicklungsmöglichkeiten von Heranwachsenden verbessern, Teilhabe ermöglichen und Schutz garantieren, sind grundlegende Anliegen der CDU Herne. Wir fördern daher die Tätigkeiten der Jugendhilfe und Jugendarbeit, die mit zahlreichen präventiven und niedrigschwelligen Angeboten und Leistungen wertvolle Arbeit für unsere Gesellschaft leisten. In Situationen, in denen Familien und Kinder Hilfe benötigen, bedarf es der Unterstützung durch die Jugendämter. Die CDU Herne bekennt sich zum Erhalt der Trägervielfalt. Wir begrüßen die qualifizierte Vorfeldhilfe des Jugendamtes. Wir setzen uns dafür ein, dass es für dieses Angebot feste Ansprechpartner in den Sozialräumen gibt, um eine Vertrauensbildung zwischen Familien, Einrichtungen und Verwaltung zu fördern. Die Familienzentren in der Stadt Herne leisten hervorragende Arbeit. Die CDU Herne wird sie dabei unterstützen, ihre Stellung im jeweiligen Sozialraum auszubauen.

Die CDU wird Strategien zur Förderung der Gesundheit, insbesondere für Kinder und Jugendliche, entwickeln. Wir werden uns verstärkt für ein gesundes und chancengerechtes Aufwachsen aller Kinder und Jugendlichen einsetzen. Bei der Umsetzung dieser Ziele wird die CDU Herne die Kommune unterstützen und eine Vernetzung von Kooperationspartnern anstreben.

Staatliches Eingreifen ist immer letztes Mittel, jedoch dann erforderlich, wenn das Wohl des Kindes gefährdet ist. Aufgrund dessen sind Familien in ihren erzieherischen Kompetenzen zu unterstützen und angemessene Familienbildungsangebote bereitzustellen.

Um die Lebensbedingungen von Familien zu verbessern, Familiengründungen zu erleichtern und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten, sind ein ausreichendes Angebot und flexible Öffnungszeiten von Kindertageseinrichtungen grundlegend. Familienfreundlichkeit betrifft jedoch das gesamte Lebensumfeld. So benötigen Familien einen angemessenen und bezahlbaren Wohnraum wie auch eine gute ärztliche Versorgung. Die CDU Herne erkennt die Arbeit der Herner Tageseltern an, ohne die eine ausreichende Betreuung nicht möglich wäre. Die Erreichbarkeit von Einkaufsmöglichkeiten muss gewährleistet sein. Neben einem breiten Angebot kultureller Einrichtungen und vielfältiger Grünflächen ist die Gestaltung von öffentlichen Plätzen und Spielplätzen sicherzustellen.

Senioren

Viele Senioren sind sehr aktiv und bereit, sich auch nach Eintritt in den Ruhestand weiterhin einzubringen. Nicht nur auf dem Arbeitsmarkt, sondern auch in Familie und Ehrenamt benötigen wir die Kompetenz älterer Menschen. Die CDU Herne steht für eine seniorenrechtliche Infrastruktur, innerhalb derer Menschen ausreichende Versorgungsangebote vorfinden, soziale Kontakte pflegen, an Kultur und Sport partizipieren sowie Beratungsdienstleistungen aller Art in Anspruch nehmen können.

Ältere Menschen sollen so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben in den eigenen vier Wänden führen. Nichtsdestotrotz kommt der Stadt Herne als Träger der Daseinsvorsorge eine zentrale Bedeutung zu. Die CDU Herne steht für eine bedarfsgerechte Bereitstellung von Altenhilfe und Versorgung.

Neue Technologien, etwa im Bereich der Digitalisierung und der Telemedizin, bergen ein enormes Potential, das wir nutzen und weiterentwickeln wollen. Dabei wollen wir Senioren Bildungsangebote im Bereich der Digitalisierung ermöglichen. Wir wollen entsprechende Angebote im sozialen Umfeld und generationen- sowie familienübergreifende Netzwerke fördern, um den Austausch zwischen den Generationen zu stärken. Für ein menschenwürdiges Leben im Alter und die Sicherung der gesellschaftlichen Teilhabe können Seniorenwohngemeinschaften einen wichtigen Beitrag leisten und eine Alternative zum Seniorenwohnheim bieten. Solche Angebote müssen durch die Gewährleistung haushaltsnaher Dienstleistungen, die Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs, Barrierefreiheit, einen funktionierenden ÖPNV sowie Pflegeleistungen vor Ort ergänzt werden.

In Bezug auf den demografischen Wandel ist besonders auf die Mobilitätsbedürfnisse der älteren Menschen und der Menschen mit Behinderungen zu achten. Ohne ausreichende barrierearme Stadtteilversorgung durch ÖPNV-Anbindungen wären viele Bürger daran gehindert, mobil zu bleiben und ein eigenständiges Leben zu führen.

Senioren bringen einen unbezahlbaren Erfahrungsschatz in unsere städtische Gesellschaft ein. Viele von ihnen haben Erfahrungen, die sie weiterhin gerne einbringen möchten. Vielen jungen Menschen fehlen entsprechende Erfahrungen bezogen auf Lebensentscheidungen oder Unternehmensgründungen. Daher regen wir an, Senioren in diesen Bereichen gezielt als Berater einzubinden und so Partizipation von Senioren an der Zukunft aktiv zu gestalten.

Wir werden einen Seniorenförderplan auf den Weg bringen, der die Kriterien der Stadtplanung für eine alternde Bevölkerung verbindlich ausarbeitet und die Bedarfe der an Zahlen steigenden Senioren berücksichtigt. Dabei wird die Frage, wie wir der Zukunftsherausforderung der Vereinsamung begegnen, einen Schwerpunkt einnehmen müssen. Langfristig können wir uns die Errichtung eines Seniorenamtes vorstellen.

Finanzen

Kommunale Finanzen ordnen

Das Ziel der CDU Herne sind möglichst gleiche Lebens- und Wohlstandschancen in allen Stadtteilen. Es gibt einen Wettbewerb der Regionen in der Metropole Ruhr. Mit den gegebenen Rahmenbedingungen hat Herne eine schwierige Ausgangssituation. Einerseits durch jahrzehntelange Miswirtschaft der SPD, andererseits durch strukturelle Probleme ist die finanzielle Ausgangslage unserer Kommune sehr prekär.

Hohe Schuldenberge belasten den städtischen Haushalt und überproportionale Ausgaben für Sozialleistungen nehmen unserer Stadt jeden Spielraum für eigenständige Akzente. Die Hebesätze für die Grundsteuern und Gewerbesteuern sind zu hoch. Das schreckt nicht nur Unternehmen, Investoren und Bürger ab, sich in Herne niederzulassen, sondern belastet auch Herner Eigentümer und Mieter überproportional. Diese Negativspirale muss durchbrochen werden. Die CDU Herne setzt sich dafür ein, die Hebesätze einzufrieren, weitere Erhöhungen von Grundsteuer B und Gewerbesteuern zu verhindern und langfristig diese auch zu senken.

Wir wollen eine nachhaltige Lösung der Altschuldenproblematik. Herne hat nur dann die Möglichkeit, Zukunftsinvestitionen anzugehen und ein attraktives Lebensumfeld zu erhalten, wenn es lokale Akzente setzen kann. Deswegen muss unsere Stadt nicht nur von Altschulden entlastet, sondern auch für die Zukunft nicht mit Sozialausgaben belastet werden, sodass sie in der Folge eine tatsächliche Haushaltsentlastung erfährt. In diesem Zusammenhang stehen wir für die konsequente Einhaltung des Konnexitätsprinzips. Nur auf diese Weise können Spätfolgen des Strukturwandels wirksam angegangen werden. Wir erkennen aber auch, dass die Lösung der Altschulden die sozialstrukturellen Herausforderungen der Stadt nicht lösen wird. Jedoch schafft sie Spielräume für die zukünftige städtische Gestaltung.

Die CDU-geführte NRW-Landesregierung hat dieses Problem erkannt und arbeitet an einer Lösung. Im Übrigen darf aber die Diskussion über Hilfen aus Düsseldorf und Berlin nicht von der eigenen Pflicht zur Konsolidierung des Haushaltes ablenken.

Die in diesem Jahr greifende neue gesamtdeutsche Strukturförderung des Bundes, unabhängig von der Himmelsrichtung, ist wegweisend und lange überfällig. Dieser von der CDU Herne lange geforderte Schritt ist eine wichtige Hilfe, um in Herne überfällige Investitionen in Infrastruktur und öffentliche Einrichtungen vornehmen zu können.

Sport

Sport ist mehr als nur individuelle Freizeitgestaltung. Sport schafft Zusammenhalt über alle gesellschaftlichen Gruppen hinweg und trägt damit maßgeblich zur Integration bei. Er stärkt aber auch die Persönlichkeitsentwicklung, unterstützt Bildungsprozesse und dient der Gesunderhaltung. Allerdings sind der Erhalt und die Sanierung von Sportstätten sehr kostenintensiv. Daher muss bei jeder Maßnahme die Notwendigkeit, die Auslastung und die Priorität der entsprechenden Maßnahme auch mit Blick auf die Haushaltslage geprüft werden. In diesem Zug loben wir ausdrücklich die NRW Landesregierung für die Auflage des Förderprogramms „Moderne Sportstätte 2022“, von dem Herne profitiert.

Politik und Verwaltung sind angehalten, die Vereine bei der Erfüllung ihrer Aufgaben unbürokratisch zu begleiten und blockierende Auflagen abzubauen. Die CDU Herne steht für die Unterstützung der Vereine durch Reduzierung bürokratischer Hürden und würdigt den Sport in seinem Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wir unterstützen die wertvolle und wichtige Arbeit des Stadtsportbundes.

Die CDU Herne setzt sich dafür ein, die Qualität der Sportstätten zu erhöhen. Dabei muss allerdings auch klar festgestellt werden, dass ein Erhalt aller in der Stadt derzeit zur Verfügung stehenden Sportstätten nicht möglich sein wird. Weniger hochqualitative und ausgelastete Sportstätten helfen unserer Stadt mehr, als eine Vielzahl von unterfinanzierten und im Sanierungsstau befindlichen, nicht ausgelasteten Sportstätten, von denen gegebenenfalls sogar Gefahren für die Gesundheit der Sportler ausgehen. Deswegen regen wir ein aktuelles Gutachten für die bedarfsgerechte Planung von Sportstätten an.

Kommunalprogramm der CDU Herne 2020 - 2025

Unsere Stadt ist eine gute Stadt für den Spitzensport. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass unsere Sportvereine durchaus in manchen Sportarten fähig sind, mit der nationalen Elite mithalten. Dieser positiven Entwicklung tragen wir Rechnung, indem die CDU Herne den Spitzensport in Zukunft mehr fördern möchte. Egal ob Eishockey, Basketball oder Rudern, wer Herne in Deutschland vertritt, sollte auch von Politik und Gesellschaft die besten Voraussetzungen bekommen, um dies auch erfolgreich tun zu können.

Die CDU Herne steht dafür, dass Kinder und junge Menschen in unserer Stadt schwimmen lernen und können sollten. Wir verpflichten uns daher, die notwendigen Wasserflächen für Schulen und Vereine vorzuhalten und in einem entsprechenden Zustand zu halten, sodass die Aufgabe des Schwimmsports für die körperliche Ertüchtigung, aber auch für unterrichtliche Zwecke wahrgenommen werden kann.

Sportliche Betätigung von Bürgern beschränkt sich in der heutigen Zeit nicht mehr nur auf die organisierten Verbände und Vereine. Viele Menschen halten sich auch fernab jeder Vereinsstruktur gerne fit. Dies geschieht häufig in Fitnessstudios, sehr oft aber eben auch einfach in der Öffentlichkeit, in Parks oder auf den Wegen in unserer Stadt. Die CDU Herne hat diese Entwicklung bereits in den letzten Jahren durch die Platzierung von so genannten „Trimm-dich-Pfaden“ im Herner Stadtgebiet wohlwollend begleitet. Nun wollen wir einen nächsten Schritt gehen. Wir wollen, dass sich sportlich betätigende Bürger nicht eingeschränkt fühlen durch die Tageszeit oder durch die Lichtverhältnisse.

Die CDU Herne spricht sich für die Ausweisung einer Laufstrecke aus, die nach dem Vorbild des „Ruhr Inline“ auch in den späten Abendstunden ausreichend ausgeleuchtet und damit sicher ist. Als erster Abschnitt könnte eine Strecke im Herner Stadtgarten, über die Halde in Sodingen und um die Akademie Mont-Cenis einen Weg von ca. 5 km abdecken. Im weiteren Verlauf sollte versucht werden, diese Strecke mit dem Wanner Sportpark und Stadtgarten sowie dem Volksgarten in Eickel zu verbinden.